

Turnen, Sport und Spiel.

Dresdner Sportbrüder 1. — Dv. Wilsdruff 1. 2:1 (1:0). Nach einem erbitterten Kampf, in welchem erst in der letzten Minute der Siegestreffer für den Gastgeber fiel, mußten auch diese beiden Punkte abgegeben werden. Es hätte ebenso 2:1 für Wilsdruff heißen können. Das einzige Tor für Wilsdruff fiel 15 Minuten vor Schluss, durch einen Kopfball von Hennig.

Handball. Dv. Grumbach 1. schlägt Dv. Dresden-Streben 1. 6:3 (2:2). Einen nicht ganz erwarteten Sieg konnte Grumbach erringen und stellte damit seine derzeitige Spielstärke unter Beweis. Somit hat sich Grumbach für die im Frühjahr erlittene 2:11-Niederlage reuandiert, und die am Vorkonntag erlittene Schlappe wieder gutgemacht. Der Schiedsrichter vom Dv. Leubnitz-Neustadt war dem Spiel gänzlich gewachsen und ließ jede Härte aufkommen, daß sogar Spieler minutenlang verletzt ausscheiden mußten. In der ersten Halbzeit sind sich beide Mannschaften gleichwertig und nach verteiltem Spiel ging es mit einem gerechten 2:2 in die Pause. Nach dem Seitenwechsel sah es so aus, als wollte sich das Spiel zugunsten der Gäste wenden, — aber es kam anders. Nachdem Streben mit 3:2 in Führung gelegen hatte, kam die Wendung. Grumbachs Sturm wurde immer besser und konnten noch 4 Tore erzielen. An diesem Sieg hat des Platzhelfers Hintermannschaft einen großen Anteil, denn sie hielten die Angriffe auf, und waren je mal durch, denn hielt sie der vorzügliche Torwächter in bekannter guter Manier. Rg.

Der Handball-Wettbewerb brachte einen schönen Erfolg. Im Mittelpunkt der Wettspiele für den Handballsport stand das Spiel in Weiskirchen zwischen Auswahlvertretungen von Meer- und Zibitzvereinen. Die Dresdner Sportler erwiesen sich als klar überlegen und konnten das Spiel mit 15:10 (5:5) Tore gewinnen.

Fußball im Gau Sachsen

In der Gauliga waren am Sonntag nur zwei Punktspiele angefeindet gewesen. In Leipzig trafen die beiden alten Gegner Fortuna und VfB in Pausenoffen aufeinander; es gab einen prächtigen Kampf, den Fortuna nicht ganz erwartet nach einer torlosen ersten Spielzeit 2:0 gewann. Das zweite Punktspiel war auf Wunsch des SV Wacker Leipzig nach Dresden verlegt worden; in diesem Spiel mit Guts Muts Dresden ging es ebenfalls sehr heiß her. Die Leipziger gaben sich einseitlicher in der Belamitistik, mußten sich aber mit 2:2 begnügen, obgleich sie nach der ersten Spielzeit einen knappen Sieg verdient hätten. In einem Gesellschaftsspiel hatte der Gaumeister Polizei-SV Chemnitz den bekannten SV München 1899 nach Chemnitz eingeladen; mit 4:1 behaupteten die Münchener sicher die Oberhand. Lura begrüßt in einem Gesellschaftsspiel den SV Jwida, der der Bezirksklasse angehört. Wenn auch der Sieg an die Leipziger Ligisten fiel, so hatte doch die Lura-Mannschaft zu kämpfen, um den knappen Sieg von 4:2 zu erringen.

Fußball in den lässlichen Kreisen

Kreis Leipzig: Sportfreunde Leipzig—Sportfreunde Markranstädt 3:0; Spielvereinigung Leipzig—VfB Jwida 3:2; Viktoria Leipzig—Eintracht Leipzig 0:4; VfB Olympia 98 Leipzig—SV Wacker Leipzig 0:2; Helios Leipzig—Tua Leipzig 2:1; Lura Leipzig—Sportklub Jwida 4:2.
Kreis Plauen-Jwida: Konordia Plauen—1. Vogtl. FC Plauen 4:0; FC 02 Jwida—SV Plauen 3:2; VfB Glauchau—VfB Osterberg 2:3; Sturm Seifersfeld—SV Neerane 0:4; 1. FC Reichenbach—VfB Auerbach 2:1; Spielvog. Falkenstein—SV Georgenthal 1:2; SV Schneberg—SV Nank 0:6.

Kreis Chemnitz: Polizei-SV Chemnitz—1899 München 4:1; National Chemnitz—SV Geins 1:3; Preußen Chemnitz—Sportberg Hartmannsdorf 1:1; VfB Chemnitz—Sportfreunde Hartbau 0:5; FC Chemnitz—Germania Mittweida 2:3; FC Limbach—Tentonia Chemnitz 10:2; FC Döbeln—VfB Hohenstein-Ernstthal 3:1.

Kreis Dresden-Bahen: Spielvereinigung Dresden gegen SV Südwest Dresden 1:1; SV Birna—VfB Dresden 0:3; FC Adelsberg—VfB Sachsen 1900 Dresden 5:3; SV Rudolfs Rauten—SV Dresdenia Dresden 3:2; Sportfreunde Freiberg—Sportfreunde 01 Dresden 1:6.

Hindenburg-Gepäckmarsch

Staatsminister Dr. Frick hatte die Schirmherrschaft über den zum viertenmal zum Austrag gekommenen Hindenburg-Gepäckmarsch übernommen. Gegen 400 Teilnehmer nahmen an diesem großen Wettbewerb mit den Marsch- und Schweißhemden und einem Einzel- und Mannschaftskampf teil; es gab spannende Kämpfe. Besonders beachtenswert ist die Teilnahme der Reserve-Jäger 13 aus Dresden, die bis zum zwanzigsten Kilometer mit hundert Meter Vorsprung an der Spitze lag; hier mußte ein Mann ausgeben und einem zweiten risk der Schweißhemden. Bis zur Wiederbehebung des Schadens hatte die SS-Standarte Leipzig hundert Meter Vorsprung gewonnen, den die SA, trotz größter Anstrengung nicht aufholen konnte; somit blieben die Leipziger sichere Sieger vor der Dresdener SA, die für ihre Leistungen einen Sonderpreis erhielt. Die beste Zeit im 25-Kilometer-Gepäckmarsch holte wieder TuS Leipzig-Lindenau mit 2:31 Stunden heraus; damit wurde die Zeit der Vorjahres um vier Minuten verkürzt. Im 25-Kilometer-Gepäckmarsch der nationalen Verbände blieb die SS-Standarte 21, Magdeburg, mit vier Minuten Vorsprung vor der Standarte „Horn Wessell“, Berlin, in 2:34 Siegreich. Im 25-Kilometer-Gebirgsmarsch der SA, wor dem Vorjahrsleiter Georg Bernhardt vom Alpen Club der Sieg nicht zu nehmen, obgleich er von Heilmann vom Turnverein Leipzig-N. außerordentlich hart bedrängt wurde. Bernhardt ging mit 2:04 durchs Ziel mit einer Minute Vorsprung vor dem Leipziger.

Sachsen hatte die besten Turner

Das größte Ereignis im Turnen am Sonntag war der Vier-Gau-Vergleichskampf zwischen Sachsen, Mitte, Schlesien und Brandenburg. Im Chemnitzer Zentraltheater gab es vor ausserordentlichem Haus einen herrlichen Kampf, der mit einer großen Ueberladung endete. Gelang es doch den Sachsen, die Turner der anderen Gauen auf die Plätze zu verweisen. Brandenburg belegte, und das war die zweite Ueberladung, nur den letzten Platz knapp hinter Schlesien.

Bei den Reibungen, die den Kampf einleiteten, waren die Vertreter des Gaues Mitte in Führung gegangen. Sie erreichten hier 217 Punkte vor Sachsen (214), Brandenburg (205) und Schlesien (198). Beim Barrenturnen blieb die Reihenfolge die gleiche, obwohl Brandenburg mit Mod und Widra die besten Turner stellte. Dafür fiel Thölke fast zurück. Beim Seitensprung mußte Mitte seine Führung an Sachsen abgeben. Brandenburg, das in Winda wieder den besten Mann stellte, fiel durch eine weitere schwache Leistung Thölkes weiter zurück. An den stützenden Ringen befestigte Sachsen seine führende Stellung. Am letzten Gerät, dem Reck, behielt Brandenburg auch den 3. Platz ein, da hier durch Galling ein Ausfall entstand.

Das Endergebnis brachte den Turnern des Gaues Sachsen einen schönen Sieg mit 1105 Punkten vor Mitte (1102), Schlesien (1012) und Brandenburg (1006). Bester Einzelturner war Müller (Mitte) vor Neubert (Sachsen) und Widra (Brandenburg).

Fußball München—Berlin 0:3 (0:1)

Das mit Spannung erwartete Stadttreffen der Fußballmannschaften von Berlin und München, das vor etwa 3000 Zuschauern in der Hauptstadt der Bewegung ausgetragen wurde, endete mit einer großen Ueberraschung. Die Berliner Stadtmannschaft, die in letzter Zeit nicht immer sehr erfolgreich operiert hatte, konnte das Treffen überlegen mit 3:0 (1:0) Tore gewinnen. Dieser Erfolg gegen die erlogewohnten Münchener ist um so höher zu werten, als er fern vom heimlichen Boden erkämpft wurde. Zudem ist zu beachten, daß München die letzten fünf Stadttreffen gegen Berlin stets gewonnen hat.

Der Spielverlauf war, kurz geschilbert, folgender: Zunächst fanden sich die Gastgeber besser mit den Bodenverhältnissen ab und schickten ihre Stürmer dauernd vor das Berliner Tor. Der Torwart der Berliner, Vanig, allerdings erwies sich als ein großer Kämpfer, der jedem Schuß gewachsen war. Berlin schaffte sich durch die Gedulde seiner Außenstürmer etwas Luft, jedoch blieben die Münchener Angriffe weiter stets gefährlich. In der 23. Minute ging Berlin nach einer klugen Kombination, an der der ganze Sturm beteiligt war, durch den Mittelfürmer Verduin in Führung. Noch einmal ergaben sich dann für die Berliner, die immer besser wurden, Torgelegenheiten, die aber durch Pech oder Schutzunfähigkeit ausblieben wurden.

Nach der Pause distrierte Berlin zunächst den Spielverlauf weiter, mußte aber dann die Münchener wieder aufnehmen lassen. Allerdings gelang den Bayern auch jetzt, als die Berliner ihre schwächste Periode hatten, kein Tor, da die Berliner Verteidigung und Turnspiel sich als unüberwindlich zeigten. In den letzten 15 Minuten sammelten sich die Gäste dann noch einmal zu einem großen Generalangriff, der auch von Erfolg gekrönt war. In der 37. Minute erzielte Franke das zweite Tor, und drei Minuten vor Schluss wurden die ermüdeten Münchener noch einmal durch Haller überwunden.

Die Zuschauer spendeten den Siegern herzlichen Beifall, obwohl wahrlich niemand mit einer Niederlage der Münchener gerechnet hatte. Das Fehlen von Goldbrunner in der außerordentlich wichtigen Rolle der Verteidigung der Bayern allerdings nicht erklären. Die Berliner Mannschaft hatte einen besonders guten Tag und verstand auch im entscheidenden Augenblick Tore zu schießen, während die Bayern dabei unentschieden waren und so manche Möglichkeit zum Ausgleich ausließen.

Rekordkampf auf der Reichsautobahn

Der Herbst ist die Jahreszeit der Rekordversuche im Motorsport. Auch dieses Jahr macht darin keine Ausnahme. Die neuen deutschen Reichsautobahnen mit ihrer geraden und möglichst ohne Höhenunterschiede angelegten Streckenführung sind selbstverständlich die geeigneten Rennbahnen für solche Versuche. Der erste, der mit den Rekordversuchen begann, war der Münchener Ernst Henne, der schnellste Motorradfahrer der Welt, der seit Jahren die absolut schnellsten Geschwindigkeiten auf Maschinen der BMW-Werke hält. Henne wollte jetzt mit einer Halbleistungsmaschine den Weltrekord des Italiensers Tanni und die eigenen Weltrekorde für die absolut größte Geschwindigkeit über einen Kilometer und eine Meile unterbieten. Seine Maschine war zu diesem Zweck durch eine Atomturbineartige Karosserie völlig verkleidet worden. Der Fahrer selbst lag bei der Fahrt in dieser Karosserie lang und konnte durch eine Scheibe aus unzerbrechlichem Glas die Straße beobachten. Wie verläuft, soll die von Henne benutzte Halbleistungsmaschine die ungeheure Leistung von 90 PS hergeben.



Henne auf Rekordjagd. (Wagendorfer-Eisner — M.) wie unser Zeichner sie sieht.

Hennes Versuche verliefen zunächst nicht so erfolgreich, wie man es sich versprochen hatte. Am ersten Tage erreichte er bei einer Fahrt über einen Kilometer eine Geschwindigkeit von etwa 200 Stundenkilometer. Auf der zur Anerkennung des Rekordes erforderlichen Meile kam er jedoch verheerend viele Male zu stehen, gegen die die Luft verstellte Maschine natürlich besonders empfindlich ist, nicht so schnell vorwärts. Die aus beiden Fabriken erreichte Durchschnittsgeschwindigkeit reichte nicht aus, um den alten Rekord zu verbessern. Henne startete darauf am Sonntag früh erneut zu Rekordversuchen. Er hatte aber wieder Pech, da sein Getriebe nicht in Ordnung war. Die Versuche wurden nun wieder um einen Tag vertagt.

Trotzdem gab es auf der Reichsautobahn Frankfurt—Darmstadt, die sich auch Henne für seine Versuche ausgesucht hatte, einige Rekorde. Zunächst startete der deutsche Rennfahrer Kohrausch auf einem 750-Kubikzentimeter-MS-Wagen, der in seiner Klasse über den Kilometer und die Meile, beide mit fliegendem Start, neue Rekorde mit 23,130 bzw. 23,68 Stundenkilometer erreichte. Dann tauchte plötzlich auch noch der Engländer Eric Fernihough mit einer Spezialmaschine der Brough-Superior-Werke von 1000 Kubikzentimeter auf, dem es gelang, den von Henne seit sechs Jahren gehaltenen Weltrekord über einen Kilometer mit fliegendem Start von 151,58 auf 159,151 Stundenkilometer zu verbessern. Henne hatte 1930, als er diese Rekorde aufstellte, allerdings nur eine 750-Kubikzentimeter-MS-Maschine benutzt. Der Engländer will seine Rekordversuche mit dem Ziel, auch Henne absolute Weltrekorde, der auf 256 Stundenkilometer steht, zu verbessern, fortsetzen.

500 Teilnehmer beim Hindenburg-Gepäckmarsch. In Dresden wurde mit großem Erfolg zum viertenmal der Hindenburg-Gepäckmarsch durchgeführt, an dem sich 500 Mann beteiligten. In den Mannschaftenkämpfen folgten Vierermannschaften, DRL-Vereine: Turn- und Sportgemeinde Leipzig 2:31:00 Stunden Tagesbestzeit, Nationale Verbände 2: 25:00 Stunden, Standarte Magdeburg 2:34:00 Stunden, Rennermannschaften: 4. SA-Standarte Leipzig.

Kosten-Reisefahrt beschlossen. Der Führerrat des Hochamtes Hodey im DRK hat beschlossen, ab 1937 auch Kosten-Reisefahrten auszuführen. Die Gauen können ihre Reister entweder nach dem Punkt- oder nach dem Volkspfadern ermitteln.

Leibesübungen für alle!

AdF, auch für den Volkssport
Den Abschluss der Volkssportwoche der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ bildete eine große Kundgebung. Seit dem dreijährigen Bestehen der Sportämter der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die im Auftrage des Reichsorganisatorführers von Tschammer und Osten und des Reichsorganisatorführers Dr. Ley von dem Reichsleitenden Amtsleiter des Reichssportamtes der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Karl Lorch, in mehrjähriger Arbeit aufgebaut worden sind, hat man sich schon bald daran gewöhnt, sie als etwas Selbstverständliches zu betrachten.

Wenn auch die knapp 500.000, die vor drei Jahren der erste Erfolg dieser breiten Sportbewegung waren, sich inzwischen verdreifacht haben, so wird man doch nicht eher ruhen, bis auch der letzte Volksgenosse, der noch den Leibesübungen fernsteht, für den Sport gewonnen worden ist. Das war der Kernpunkt der Rede des Stellvertreters des Reichsorganisatorführers, Arno Weitemeyer. Der schwerste Kampf sei der Kampf gegen die Bequemlichkeit und die Indifferenz der Volksgenossen, die immer noch Tausende davon abblieben, sich der segensreichen körperlichen Erleichterung zu verschreiben.

Der Reichsamtsleiter der NS, Dreßler-Andree, zeigte die enge Verbundenheit der nationalsozialistischen Staatsidee mit der des Sports auf. Der beste Beweis für die Richtigkeit des eingeschlagenen Weges sei die riesige Beliebtheit der AdF-Sportfeste. Am 27. November 1933 wurde das Sportamt gegründet, 1934 nahmen 630.000 Schaffende an den Kurien teil, 1935 waren es schon 3,5 Millionen, und in diesem Jahr nähert sich die Zahl der Teilnehmer der sechsten Million.

Den Höhepunkt des anschließenden unterhaltenden Teil bildete der AdF-Film „Reinen los!“, der das jüngste Seemannsleben an Bord der Hochseefischerei zeigt.

Rehrens auf dem Reichssportfeld

In Berlin wurde als letzte wichtigere Turnierveranstaltung ein Reittournee des Reichsverbandes auf dem Reiterplatz des Reichssportfeldes durchgeführt. Unter den zahlreichen Wettbewerbern zeichneten sich vor allen Dingen wieder die Teilnehmer aus der Kavallerie-Erschule Hannover aus. Bemerkenswert war vor allen Dingen das Abschneiden eines neuen deutschen Turnierreiters, des Oberleutnants Hud, der zu mehreren schönen Erfolgen kam und hoffnungsvollen Nachwuchs für die deutsche Nationalmannschaft darstellte. Sehr hart umkämpft waren auch die Dressurprüfungen. Die Kavallerie-Erschule stellte hier einmal in „Altkath“, „Reiz“ und „Maadler“ alle drei Sieger. Der Leiter des Schulkadettes der Kavallerie-Erschule, Oberleutnant Gerhard, war dann auch mit „Altkath“ in der schweren Dressurprüfung um den Kitzmeister-Vollan-Preis erfolgreich. Harte Kämpfe gab es im Trostjagdspringen, das schließlich bei den Militärreitern Rittmeister R. Haller und „Friedrich“, bei den Reitern der Nationalen Verbände Ober-Oberstleutnant Lemme mit „Diana“ und bei den Zivilreitern Spilner mit „Fortunatus“ gewann.

„Troß“ gewann das längste Trabrennen. Das letzte Großereignis des Trabersports auf der Berliner Rennbahn Mariendorf war der Große Preis von Mariendorf, mit seinen 4200 Metern das längste Trabrennen. Sieger blieb „Troß“, der nur mit einem Vorsprung gegen „Leonore“ erfolgreich blieb und die fünf die lange Strecke verhältnismäßig gute Kilometerzeit von 1:25,2 Minuten herausholte.

Große Ehrung für Hofemeyer. Der junge deutsche Rennfahrer Bernd Hofemeyer, der in diesem Jahr auf seinem Autoun-Wagen eine sehr schöne Siegesfeier erzielt hat, wurde in Paris auf der Sitzung des Internationalen Autoportsverbandes zum Europameister — als Nachfolger Caracciolo — erklärt. Gleichzeitig wurde für den Zeitabschnitt von 1936/37 eine neue Rennformel aufgestellt. Für den Termin des Autos-Rennens, das wegen des Umbaus der Berliner Bahn in diesem Jahr ausgefallen war, wurde der 30. Mai 1937 genehmigt.

Englische Polzeibögen geschlagen. In Stuttgart wurde ein Amateurbögenkampf zwischen der Stuttgarter Stadtblasse und den berühmten Polzeibögen von Nottingham, bei dem sich der bekannte deutsche Vorer Bernhörd vom Ring verabschiedete, ausgetragen, den Stuttgart mit 11:7 Punkten gewann.

Reichsfender Leipzig.

Dienstag, 13. Oktober.

6:30: Aus dem: Frühlingsfest. Das Westdeutsche Kammerorchester. — 8:30: Aus dem: Frühlingsfest: Ohne Sorgen jeder Rosen. Das kleine Orchester des Reichsfenders Königsberg. — 9:35: Spielturnen. — 10:00: Wetter und Wasserland, Tagesprogramm. — 10:15: Sendepause. — 11:45: Für den Boner. — 12:00: Mittagskonzert. Richard Faust (Straßburg), das Leipziger Sinfonieorchester. — 14:15: Vom Deutschen Landfender: Allerlei — von zwei bis drei. — 15:00: Für die Frau: Frauen gestalten Gärten. — 15:30: Sendepause. — 16:00: Kurzweil am Schmitttag (Schallplatten). — 17:00: Mädel bei Sport und Spiel: Jetzt geht's um die Meisterschaft. Von Ursel von Woldecker-Darg. — 17:30: Zur Unterhaltung spielt das Sachsenorchester. — 18:00: Gau-Kulturwoche Sachsen: Bildende Kunst im Dienste der Erneuerung des Volkes. — 19:00: Die Harmonie. Ein beiteres Spiel um eine ernste Sache von Hans Kran. — 20:00: Nachrichten. — 20:10: Gau-Kulturwoche Sachsen: Stätten der Unsterblichkeit. Auf den Spuren deutscher Meister. — 21:30: Violinmusik, gespielt von Prof. Eduard Jaksireczky. — 22:30 bis 24:00: Aus Hamburg: Unterhaltung und Volksmusik. Das Kammerorchester der Groß-Hamburger Mandolinen- und Gitarrenvereine und das kleine Orchester des Reichsfenders Hamburg.

Deutschlandfender.

Dienstag, 13. Oktober.

6:30: Aus dem: Frühlingsfest. Das Westdeutsche Kammerorchester. — 10:00: Aus dem: Frühlingsfest: Diner, Flug und Weisheit. Hörbilder vom Leben und Kämpfen der deutschen Anführer in Amerika, von W. Esmer. — 10:30: Frühlingsfest: Kinderarten. — 11:00: Sendepause. — 11:30: Kampf dem Verber! Vom richtigen Einlösen. — 12:00: Aus dem: Frühlingsfest: Frauen am Werk. Jagdartenarbeiterinnen auf Balken erzählen. Von den Selbstandweberinnen auf dem Höhenwald. — 15:45: Benjamin Gluck sagt. Schallplatten. — 16:00: Musik am Nachmittag. Das Orchester des Deutschlandfenders. — In der Pause 16:30: Wortan wir oft vorübergehen. ... Erlebnis und Erlauchtes aus dem täglichen Leben, und 17:30: Dummheit von flugen Leuten (Kurzweil). — 18:00: Lieber der Väter. Weinische Volkstheater. — 18:30: Politische Zeitungsschau des Dreißtellen Dienstes. — 18:40: Zwischenprogramm. — 19:00: Guten Abend, lieber Hörer! Herbstzeitlose. — 19:45: Deutschlandecho. — 19:55: Die Abentuer. — 20:10: Zu Tanz und Unterhaltung. Das Unterhaltungsortchester des Deutschlandfenders und die Kapelle Gerhard Hoffmann. — 23:00: Zur Unterhaltung (Schallplatten). — 23:30 bis 24:00: Traum in die Ferne. Rühliche Stimmen im Stollinger Tierpark.